

Der im »Soxhlet« hinterbleibende Hülsenrückstand, ein dunkel violettbraunes, amorphes Pulver im Gewicht von 2.2 g, ist in Ätzlauge restlos löslich; durch Sublimation im Brühlschen¹⁾ Apparat läßt sich eine weitere Menge Lacton (0.1—0.2 g) aus ihm erhalten.

Aus der in der früheren Mitteilung²⁾ erwähnten, jahrelang aufbewahrten amorphen Säure ließen sich — ebenfalls aus dem in kochendem Ligroin löslichen Anteil — geringe Mengen des Lactons absublimentieren.

In einem etwa 3 Jahre im Dunkeln aufbewahrten Präparat von *o,o'*-Azoxybenzaldehyd (ca. 0.25 g) konnte weder Indazolylbzoesäure, noch deren Lacton nachgewiesen werden. Es war zur Hauptsache in eine Säure übergegangen, die aus der alkalischen Lösung beim Ansäuern in schwarzbraunen, amorphen, voluminösen Flocken ausfiel.

Bei dieser, schon vor einer Reihe von Jahren ausgeführten Untersuchung hatte ich mich nacheinander der vortrefflichen Assistenz der HHrn. Doktoren Reber, Hediger und Meister zu erfreuen.

Zürich, Analyt.-chem. Laborat. des Eidgenöss. Polytechnikums.

¹⁾ B. 22, 248 [1889]. ²⁾ B. 39, 4268 [1906].

Berichtigungen.

Jahrgang 44, Heft 10, S. 1534, 115 mm v. o. lies: »Benzanilid« statt

»Benzonitril«.

» 44, » 10, » 1535, Anm. 4, lies: »B. 19, 990 [1886]« statt

»B. 19, 910 [1886]«.

» 44, » 10, » 1672, 101 mm v. o. lies: »Benzanthron« statt

»Benzanthren«.